Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 2

Artikel: Was heisst organisieren? [...]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923050

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Belehrung

Was heißt organisieren? Dieses Wort ist abgeleitet von dem Wort Organ. Darunter versteht man ein lebendes Werkzeug. Lebende Werkzeuge, welche zusammengehören und zusammenschaffen, bilden einen Organismus. Beispiele: Der lebende, menschliche Körper ist ein Organismus. Das Leben unseres Körpers wird aufrecht erhalten durch die Tätigkeit des Herzens, der Lungen, des Magens, der Leber der Nieren, des Gehirns, der Nerven u.s.f. Das sind die lebenden Werkzeuge des Körpers oder seine Organe. Sie erhalten dem Körper sein Leben.

Auch der Baum ist ein Organismus. Die Wurzeln und Blätter sind seine lebenden Werkzeuge oder Organe. Sie dienen dem Baum und erhalten ihn am Leben.

Eine Maschine arbeitet auch. Es gibt z. B. Rechenmaschinen, welche addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. Aber trotz der wunderbaren Leistung ist die Maschine kein Organismus. Es fehlt ihr das selbsttätige Leben. Die Maschine ist ein Mechanismus.

In einer Anstalt leben viele Menschen beieinander. Die Hauseltern müssen der Anstalt eine Ordnung geben, damit ein jedes im Hause weiß, was es zu tun hat. Wenn in einer Anstalt ein jedes immer tut, was es muß, dann geht es gut. Dann ist Leben in der Anstalt. Dann ist die Anstalt auch ein schaffender Organismus geworden. Die Arbeitsordnung in einer Anstalt ist ihre Organisation. Wenn in einer Anstalt alles gut eingerichtet ist und wenn alle Angestellten gut zusammenarbeiten, so sagt man, die Anstalt sei gut organisiert.

Auch in einer Fabrik braucht es eine Arbeitsordnung oder Organisation, damit jeder Arbeiter weiß, was er zu tun hat und damit immer Arbeit vorhanden ist.

Organisation braucht es auf einem großen Bahnhof, überhaupt bei der Eisenbahn; ferner ganz besonders beim Militär. Je mehr Menschen miteinander schaffen müssen, desto wichtiger ist die gute Organisation.

Auch bei einer Ausstellung oder bei einem Fest braucht es eine Organisation, damit alles zur rechten Zeit fertig ist und gelingt. Nicht jeder Mensch versteht zu organisieren. Wer gut organisieren kann, ist ein Organisator. Er hat ein Organisationstalent (=geschick). Er versteht es, sich eine Ordnung für ein Fest, für eine Ausstellung usw. auszudenken und die nötigen Leute für ihre Aufgabe zu belehren.

Was heißt: sich orientieren? Das Wort kommt von Orient = Osten. Wenn ich in eine fremde Gegend komme, so möchte ich mich dort zurechtfinden. Ich muß am Morgen schauen, wo die Sonne aufgeht. Dann weiß ich, wo Osten oder der Orient ist. Dann finde ich schnell die andern Himmelsgegenden. Ich habe mich zurechtgefunden oder orientiert. — Wenn ein Arbeiter eine neue Stelle antritt, so ist ihm zuerst alles neu, die Straßen, die Wege, die Häuser und die Menschen. Aber bald kennt er alles. Er hat sich in seiner neuen Stelle zurechtgefunden oder orientiert. — Wenn in einer Anstalt ein neuer Vorsteher sein Amt antritt, so muß er sich auch zuerst orientieren über das, was zu seinem Amt gehört. — Wenn ich ein Wort nicht verstehe, so suche ich seine Bedeutung in einem großen Wörterbuch oder Lexikon. Ich orientiere mich im Lexikon.

Was heißt: sich neu orientieren? Bis Ende Oktober 1918 war Deutschland ein Kaiserreich. Es herrschte dort in allen Teilen stramme Ordnung. Da kam die Revolution. Der Kaiser und die Regierung wurden gestürzt. Zuerst gab es im Volk große Verwirrung. Das Volk war das Neue nicht gewohnt. Es mußte sich in dem Neuen, in den neuen Gedanken, mit der neuen Regierung zurechtfinden — es mußte sich neu orientieren.

Was heißt: Dimension? Dimension heißt Ausdehnung. Ein Haus hat drei Dimensionen: eine Länge, eine Breite und eine Höhe. Wenn bei einer Feuersbrunst viele Häuser verbrennen, so sagt man, die Feuersbrunst habe große Dimensionen angenommen. Die Ueberschwemmungen im Elsaß haben auch große Dimensionen angenommen.

Diskussion = Redewechsel in einer Sitzung oder Verhandlung. Wenn im Nationalrat ein Vortrag gehalten worden ist, dann beginnt die Diskussion. Mehrere Herren Nationalräte sprechen ihre Gedanken zum Vortrag aus, die einen dafür, die andern dagegen.

Interpellation = Anfrage an die Regierung während der Verhandlung des Rates.

Paradieren = mit Stolz zeigen, was man kann. Wenn der General die Truppen vorbeimarschieren läßt, so marschieren sie prächtig. Das ist eine Parade. Der General nimmt die Parade ab. — Wenn ein eitler Mensch eine neue Kleidung mit Stolz trägt, so sagt man, er paradiert mit seiner neuen Kleidung.

Im Examen können die Schüler, welche viel gelernt haben, paradieren mit ihrem Wissen.

Der Rivale = der Mitbewerber. Wenn zwei die gleiche Stelle haben wollen, so sind sie Rivalen. — Wenn in der Schule zwei Schüler das beste Zeugnis haben wollen, so sind sie auch Rivalen. — Wenn zwei junge Männer die gleiche Tochter lieben und heiraten wollen, so sind sie auch Rivalen. — Wenn zwei Völker die größte Macht haben wollen, so sind sie Rivalen. Deutschland und England waren Rivalen. Amerika und Japan sind Rivalen im Stillen Ozean.

Die Taktik = die Kampfesart.

Ein Krösus = ein ungeheuer reicher Mann. Im Altertum lebte in Asien ein König namens Krösus. Der war ungeheuer reich.

Ordonnanzmäßig = genau, wie es beim Militär befohlen ist. Wenn ein Soldat seinen Offizier richtig grüßt, so ist das ordonnanzmäßig. Wenn einer seinen Offizier nachlässig grüßt, so ist das ordonnanzwidrig.

Kontingentieren = teilen und zuweisen. Während des Krieges wurden die Lebensmittel kontingentiert. Jeder Kanton bekam die Lebensmittel zugewiesen im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl. Das Zuckerkontingent, das der Kanton Bern erhält, ist größer, als das des Kantons Aargau. — Es gibt auch Truppenkontingente. Die Schweiz mußte dem Kaiser Napoleon I. ein Kontingent von 16,000 Mann stellen.

Meuterei = Ungehorsam und Empörung von Truppen.

Komisch = lächerlich, z. B. ein Reiter mit einem Regenschirm.

Figurieren = eine Figur darstellen. Z. B.: Einige Mädchen geben eine Vorstellung; das eine figuriert als Mutter, ein anderes als Großmutter, ein drittes als Hausiererin.

Aus Taubstummenanstalten

In der Presse erschien folgender Aufruf Taubstummenanstalt Riehen. Von der Not der Zeit ist auch die Taubstummenanstalt Riehen empfindlich getroffen worden. Ihre letzte Rechnung weist einen Fehlbetrag von über Fr. 18,000 auf. Reichtümer besitzt sie nicht. Wie hätte sie auch solche erwerben sollen? Von den rund 600 Zöglingen, die sie zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet hat, haben ihr vielleicht 20 das volle Kostgeld gebracht. Die meisten sind auf der Hälfte geblieben, viele sogar noch darunter. Und dieses Verhältnis wird sich auch künftig nicht wesentlich ändern.

Wie soll die Anstalt dabei aber bestehen? Bisher haben Liebesgaben den Ausfall gedeckt. Aber bei den gesteigerten Ansprüchen, die Staat, Gesellschaft und Kirche an die begüterten stellen, ist zu befürchten, daß sie für das bescheidene Werk der Taubstummenbildung nicht mehr genug übrig haben. Es haben nun einige Freunde einen dankenswerten Antrieb zur Unterstützung gegeben. Sie haben sich bereit erklärt, uns jedes Jahr einen angemessenen Beitrag zu entrichten. Gedanke und Tat finden ohne Zweifel die Zustimmung weiter Kreise. Wem Gott gesunde Kinder gegeben hat, der ist gewiß gerne bereit, sein Scherflein dazu beizutragen, daß auch den Gebrechlichen so gut als möglich geholfen wird. Wer sich der Himmelsgabe eines scharfen Gehörs erfreut, erstattet sicher willig seinen Dank dafür mit einer Gabe zugunsten der tauben Kleinen. Wem endlich das Wort leicht vom Munde fließt, der wird sich nicht versagen, wenn es gilt, die Stummen reden zu lehren. So wagen wir denn die Bitte, man möge unsere Anstalt in der gedachten Weise unterstützen und der Ausbildung der Taubstummen damit einen gedeihlichen Fortgang sichern.

Wer sich nicht zur Zeichnung eines Jahresbeitrages entschließen kann, ist vielleicht doch gewillt, der gegenwärtigen Not unserer Taubstummenanstalt durch einen einmaligen Beitrag abzuhelfen. Für beide Fälle werden wir uns erlauben, in nächster Zeit einen Einzüger mit einer Liste herumzusenden und empfehlen denselben gütiger Aufnahme.

Beiträge können auch auf Postcheck-Konto der Taubstummenanstalt V 4557 oder bei den Herren La Roche & Co., einbezahlt werden.

Basel, im November 1919.

Die Kommission
der Taubstummenanstalt Riehen.

Anmerkung des Redaktors: Es ist eigentlich betrübend, daß man um die Unterstützung für die Schulbildung von Taubstummen bitten muß! Wann übernimmt der Staat seine Pflicht, auch für die annormalen Kinder ausreichend zu sorgen. Im gegenwärtig sozialen Zeitalter sollte er sich ernstlich damit beschäftigen.